

. Juli 1929.
 stellungen auf
 elbeeren
 elbeeren
 nnisbeeren
 mt entgegen
 Neustr. 6
 167
 nachmittag von
 b sind beim alte
 lab 177
 a Lauffener
 artoffel
 ner 8 M zu haben.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“
 „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
 M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
 jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
 O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
 Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
 „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder
 deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
 Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
 Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
 telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
 keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 166

Gegründet 1827

Donnerstag, den 18. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Wie wirkt sich der neue amerikanische Zolltarif auf die deutsche Ausfuhr aus?

Der neue amerikanische Zolltarifentwurf des Abg. Hawley ist bekanntlich am 28. Mai vom Abgeordnetenhaus mit 264 gegen 147 Stimmen angenommen worden, obgleich Präsident Hoover die übertriebenen Zollerhöhungen bei mehr als hundert Tarifposten nicht billigt. Der Senat wird erst am 19. August nach den Ferien wieder in Washington zusammentreten; seine Stellungnahme zu dem Entwurf ist noch unsicher; wie es auch noch ungewiß ist, ob Hoover sein Veto gegen den Beschluß einlegen wird.

Wie würde sich aber der neue amerikanische Zolltarif auf die deutsche Ausfuhr auswirken? Man muß sich zunächst vergegenwärtigen, daß wir von Amerika heute fast dreimal so viel kaufen, als Amerika von uns kauft.

Deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten:			
Jahr	1926	1927	1928
	744	776	796 Mill. RM.
Amerikanische Ausfuhr nach Deutschland:			
	1926	1927	1928
	1603	2073	2153 Mill. RM.

An der deutschen Gesamtausfuhr waren die Vereinigten Staaten in diesen drei Jahren mit 7,2, 7,2 und 6,5 v. H. beteiligt. Damit sind die Vereinigten Staaten Deutschlands drittgrößter Kunde nach England und Holland. Von den vorgenannten Ausfuhrzahlen entfällt der weitaus größte Teil auf Fertigwaren, nämlich: 1926 541, 1927 551, 1928 552 Mill. RM. Nicht alle deutschen Ausfuhrartikel werden von den bevorstehenden amerikanischen Zollerhöhungen betroffen, leider aber gerade die wichtigsten. Den größten Posten der deutschen Fertigwarenausfuhr nach den Vereinigten Staaten stellen die Baumwollgewebe mit 60,1 Mill. RM. dar. Der Tarifentwurf sieht eine Erhöhung der Zölle für Baumwollgewebe um 8 Prozent vor. 8 Prozent Zollerhöhung scheint auf den ersten Blick keine allzu große Zahl; es wird aber eine Ware mit außerordentlich starkem Preisempfindlichkeit getroffen. Hier können Pfennigbeträge für die Erhaltung oder den Verlust eines Marktes von ausschlaggebender Bedeutung sein. Den zweitgrößten Posten nehmen aus der Gruppe der Chemie die unter dem Stichwort „Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse“ zusammengefaßte Waren mit 38,3 Mill. RM. ein. So sollen künstliche Gummen und Harze, die zurzeit noch zollfrei sind, einen Zoll von 30 Prozent plus 4 erhalten. Für Kaliumnitrat, das im Jahr 1928 — alle hier wiedergegebenen Ausfuhrzahlen beziehen sich auf dieses Jahr — in Amerika einen Absatz von annähernd 1 Mill. RM. hatte, soll der Zoll um nicht weniger als 1000 Prozent erhöht, also verzehnfaht werden.

In der Reihenfolge unserer Ausfuhrartikel folgt nach dem Spiegelzug die Keramik mit 23,9 Mill. RM. Bis jetzt enthält der amerikanische Tarif für Porzellan schon einen Wertzoll von 60 bis 70 Prozent. Dem Wertzoll soll nun ein Stückzoll zugesetzt werden.

Daß der nächstgrößte Ausfuhrposten, die Seidenweberei, mit 23,5 Mill. RM. eine etwa 20prozentige Zollerhöhung erfährt, soll nur nebenbei bemerkt sein. Leder mit einer Ausfuhr nach Amerika von 23,3 Mill. RM. und Lederwaren mit 81,1 Mill. RM. standen — soweit alles Leder und Schuhe in Betracht kommen — bisher auf der Freiliste, konnten also ohne Zoll nach den Vereinigten Staaten eingeführt werden. Das Abgeordnetenhaus hat beschlossen, auch für diese Ware Zölle neu einzuführen, die zwischen 10 und 35 Prozent dem Wert schwanken.

Beispielsweise seien noch einige neue Zölle genannt, die sämtlich deutsche Waren treffen, deren Ausfuhr 1928 sich auf mindestens 1 Mill. RM., meist aber auf ein Mehrfaches belaufen hat: Spiegelglas um 30 Prozent, optische Instru-

mente bis 25 Proz., Drahtgewerbe um 12 Prozent, Nadeln um 10 Prozent, chirurgische Instrumente um 75 Prozent Schmudwaren bis 50 Prozent, Wollgewebe — ein besonders wichtiger Ausfuhrartikel — um 16 Prozent, Pelzwerk um 20 Prozent, Bleistifte um 35 Prozent, Uhren um 50 Prozent. Zu letzteren nur noch die Bemerkung, daß die beabsichtigte Erhöhung der Zollsätze für Großuhren in Zukunft eine Wertbelastung typischer Ausfuhrartikel von 160 Prozent bedeutet.

Sind die angegebenen Zollerhöhungen schon rein zahlenmäßig zum Teil von einem erschreckenden Ausmaß, so verschlimmert sich die Lage noch ganz besonders durch die vorgesehenen Minderungen in den Zollerwartungsvorschriften. Der amerikanische Zolltarif enthält z. B. in der Mehrzahl seiner Positionen Wertzölle, bei deren Berechnung bisher der Auslandwert der Ware zugrunde gelegt wurde. Wenn der neue Tarifentwurf an diesem Grundsatz an sich auch festhält, so wird doch dem Zollbeamten das Recht eingeräumt, darüber zu entscheiden, ob er in Zukunft bei der Berechnung des Zolles den Auslandswert oder den amerikanischen Wert zugrunde legen will. Welche Auswirkung diese neue Bestimmung haben kann, zeigt ein Blick in die Begründung des Gesetzes. Dort heißt es, daß man die Faktorenwerte der eingeführten Waren mit 3 multiplizieren müsse, um zu dem amerikanischen Wert zu kommen. (!) Würde diese Feststellung den Tatsachen entsprechen — ist wohl maßlos übertrieben —, so ergäbe sich hieraus logisch die Folge, daß, wenn der amerikanische Zollbeamte in Zukunft nicht mehr den ausländischen, sondern den inländischen Wert bei der Berechnung des Zolles zugrunde legt, für alle Wertzölle, von gewissen, auch jetzt schon zulässigen Abzügen abgesehen, eine Verdreifachung eintritt.

Es war richtig, daß Deutschland wie 38 andere Staaten gegen die maßlosen Zollerhöhungen Amerikas sich wehrt. Sehr richtig ist es aber auch, daß wir keinen „gemeinsamen Protest“ dagegen unterzeichnen und uns nicht in die von Briand gewünschte „Einheitsfront“ gegen Amerika einspannen lassen. Unter den 38 Protestlern ist nimmer ein Staat, der unter der handelspolitischen Begründung noch ganz andere Gründe der Verärgerung gegen die Vereinigten Staaten verbirgt, Gründe, die mindestens uns gleichgültig, wenn nicht gar gegen uns gerichtet sind. Man ärgert sich über Amerikas Ablehnung des Versailles-Vertrags, über Amerikas Fernbleiben vom Völkerbund, über Amerikas Kriegsschuldenspolitik und Flottenpolitik, vor allem jedoch darüber, daß den Krieg in weltwirtschaftlicher Bewertung kein einziger der „Siegerstaaten“ gewonnen hat, sondern nur Amerika. Sollten wir nun dabei mitmachen? Nein und abermals nein! Eben erst kündigt man uns weitere 58 Jahre der Tributnechenschaft an, und jetzt auf einmal die Einladung zu „All-Europa“ — Front gegen Amerika —, das folgt allzu fix aufeinander! Ganz gewiß ist die innereuropäische Verständigung, mag sie nun „All-Europa“ oder „Vereinigte Staaten von Europa“ oder sonstwie heißen, ein wichtiges Ziel für Politik und Wirtschaft des Erdteils, zumal auch Deutschlands, das als „Land der Mitte“ den europäischen Frieden so dringend braucht wie kein anderes Land. Eben deshalb aber lehnen wir es ab, daß die Idee durch Bluff verhungt wird. All-Europas Verwirklichung muß ganz anders beginnen als mit einem Amerika-Protest. Der erste Schritt zu All-Europa ist vielmehr die Aufhebung des Vertrags von Versailles. Den Herren Poincaré und Briand zuliebe wollen wir uns denn doch, so viel berechtigte Beschwerden wir auch gegen Amerika vorzubringen hätten, — von Wilsons Wortbruch mit den 14 Punkten bis zur Herabsetzung der deutschen Einwanderung um rund 50 v. H. — die Finger am amerikanischen Feuer lieber nicht verbrennen.

In vielen Kulturländern Europas und anderen Erdteilen Forschungsanstalten entstanden, die sich die Mitscherlichischen Methoden zu eigen gemacht haben. England, die Tschechoslowakei, Schweden, Italien, Rumänien, Amerika und andere Staaten arbeiten in großem Umfang mit den Mitscherlichischen Versuchstöpfen. Besonders tätig zeigen sich auch die Rumänen, die auch in wissenschaftlicher Beziehung beachtlich arbeiten. Brasilien hat kürzlich für eine Viertel-million Mark eine Versuchsanstalt nach dem Mitscherlichischen Muster eingerichtet. Der König von Ägypten, Fuad, beabsichtigt auf der Reise durch Deutschland die Topfversuchsanstalt in Halle. Er war so begeistert, daß er sich die ganze Beschreibung in französische Sprache überlesen ließ und für sein Land eine ähnliche Versuchsanstalt plant. In Ost- und Westpreußen befinden sich rund 25 000 Versuchstöpfe in Betrieb.

Ausbau der Angestellten-Versicherung

Berlin, 17. Juli. In einem neuen Gesetzentwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung wird vorgeschlagen, daß die Mitglieder des Verwaltungsrats durch Arbeitgeber und Versicherte gewählt und die höheren

Beamten durch den Verwaltungsrat bestellt werden sollen. Ferner soll Eltern und Großeltern von Versicherten, soweit sie bedürftig sind und von dem Versicherten unterhalten werden, ein rechtlicher Versorgungsanspruch gewährt werden. Schuldlos geschiedene Ehefrauen sollen den Witwen gleichgestellt werden und ebenfalls einen Versorgungsanspruch erhalten. Für die Steigerungsbeträge für die höheren Klassen sollen feste Sätze geschaffen werden an Stelle der bisherigen prozentualen Sätze. Die Angleichung an die Invalidenversicherung ist aus finanziellen Gründen noch nicht möglich.

Auszug im rumänischen Parlament

Bukarest, 17. Juli. Bei der Aussprache im Abgeordnetenhaus über die Verwaltungsreform gab der Führer der Liberalen Opposition, Duca, eine Erklärung ab, die liberale Partei lehne für die gegenwärtige Wahlperiode die weitere Zusammenarbeit mit der Bauernregierung und der Kammermehrheit und im Senat ab. Darauf verließen die Liberalen unter dem Gelächter der Mehrheit den Sitzungssaal. Ministerpräsident Maniu hielt dann mit der Liberalen Partei eine strenge Abrechnung. Er erklärte unter zunehmender Spannung des Hauses, die liberale Wirtschaft habe seit dem Kriegsende das Land so weit gebracht, daß sich der Gesamtfehlbetrag des Staatshaushalts auf 18½ Milliarden Lei (481 Millionen Mark) beläuft. Sie von entfallender 7 bis 8 Milliarden auf die Eisenbahnen. 6¼ Milliarden seien durch die „Befestigung der Währung“ abgedeckt, der Rest falle noch dem Staatshaushalt zur Last. Das Wort, das die liberale Partei, als sie noch am Ruder war, dem Ausland bei der Aufnahme des Auslandsanleihen gegeben, aber nicht gehalten habe, werde die Bauernregierung einhalten. Der Lei müsse in Wirklichkeit befestigt werden und zwar durch Herstellung eines geordneten und ausgeglichene Staatshaushalts. Die Regierung werde sich durch niemand in der Durchführung ihres Aufbauplans beirren lassen. Die Volkspartei gab hierauf eine ähnliche Erklärung ab wie Duca und die Gruppe verließ ebenfalls den Saal. Die Gruppe um Dr. Lupu, die deutsche und ungarische Minderheit und die Sozialdemokraten blieben im Sitzungssaal. Der Auszug der Liberalen und der Volkspartei wird keinen großen Einfluß haben, da die Bauernregierung im Parlament die überwiegende Mehrheit hat.

Die Miswirtschaft und Günstlingswirtschaft der Liberalen in Rumänien unter den Brüdern Bratianu und dem „Fürsten“ Stirbey, einem verwegenen Speculanten, der sich den Fürstentitel kaufte, war beinahe sprichwörtlich geworden.

Eine Klage auf Entschädigung für entwertete Reichsanleihe in Amerika

New York, 17. Juli. Der Verwalter für beschlagnahmtes feindliches Eigentum ist von den Erben eines im Jahr 1927 verstorbenen Gustav Doerschuch auf Gewährung einer Entschädigung für Reichsanleihe, die seinerzeit bei der Deutschen Bank hinterlegt wurde und nun entwertet ist, im ursprünglichen Wert von 100 000 Dollar verklagt worden. In der Klage wird auf das gesetzliche Verbot des Handels mit dem Feind Bezug genommen und weiter darauf, daß der Treuhänder Millionen deutscher Gelder in den Händen habe.

Das Ergebnis der Schulanmeldungen in Ostoberschlesien

Katowitz, 17. Juli. Wie der Krakauer „Illustrowany Kurjer“ meldet, sind für die deutsche Minderheitsschule 1800 Kinder und für die polnische Schule 29 000 Kinder angemeldet worden. Das Blatt behauptet, daß die Anmeldungen für die deutsche Schule im Vorjahre 23 Proz. der gesamten Anmeldungen ausgemacht haben, während es in diesem Jahre nur 7 Prozent seien und erklärt, daß dieses für Polen außerordentlich günstige Ergebnis lediglich den „Bemühungen“ (lies: Gewalttätigkeit) des polnischen Regierungspräsidenten zu verdanken ist.

Der Streit um den Konferenzort

Paris, 17. Juli. Nach dem „Echo de Paris“ scheint die britische Regierung auf die Fortsetzung des Rotenaustausches mit Frankreich in Sachen des Orkes der Regierungskonferenz verzichten zu wollen und statt dessen durch ihren Botschafter in Paris unmittelbar mit Briand und Poincaré verhandeln zu wollen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England

London, 16. Juli. Das Unterhaus nahm ohne Abstimmung die vom Kabinettsmitglied Thomas eingebrachte Kreditvorlage an. Hierdurch wird die Ausführung des Plans des Ministers Thomas zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ermöglicht. Dieser Plan sieht finanzielle Hilfe oder Bürgschaften bis zu 25 Millionen Pfund Sterling für geeignete Arbeiten vor.

China zu Verhandlungen bereit

Peking, 17. Juli. Der Außenminister der Nankingregierung, Dr. Wang, hat den chinesischen Geschäftsträger in Moskau telegraphisch beauftragt, die Antwortnote auf das russische Ultimatum zu übergeben. In der Note wird erklärt, die Nankingregierung hege keine Feindschaftsabsichten gegen die Sowjetunion und sie hoffe, daß die Streitfrage gütlich geregelt werden könne. Der neue chine-

Neueste Nachrichten

Kongreß der Bodenforscher

Königsberg, 17. Juli. In dieser Woche findet hier eine bedeutungsvolle Konferenz eines Teiles der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft statt, auf der 37 hervorragende Forscher des Auslandes vertreten sind. Es handelt sich um eine Vortagung des Kongresses der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft, der 1930 in Moskau und Leningrad abgehalten wird. Diese Gesellschaft ist erst nach dem Krieg entstanden, aber schon in der Vorkriegszeit trafen sich mehrfach die internationalen Forscher für die Erkundung der Bodenfruchtbarkeit und vielfacher Fragen, die damit zusammenhängen, zu gemeinsamer Beratung. Prof. Miticherklich (Königsberg) wurde zum Leiter der Vortagung gewählt. Er ist mit seinen Topfversuchen für die Erforschung der Bodenfruchtbarkeit bahnbrechend gewesen. Mehr als zehn Jahre stiller Arbeit waren erforderlich, um der Öffentlichkeit die Ergebnisse seiner Forschungen unterbreiten zu können. Heute sind

Sehr guten
 felfrost
 über die Straße
 im „Pflug“.
 rausfall
 en beseitigt Dr.
 echter 644
 essel Geist
 M. 2.25
 Prozentig!
 erie R. Holländer.
 K-Apparate
 K-Gläser
 K-Sterilisier-
 geräte
 singplannen
 und Frucht-
 pressen
 chsalfbeutel
 menschnitzler
 enhobel
 ünst- und
 mmach-Artikel
 aller Art
 großer Aus-
 il billigst bei
 Berg
 & 75
 Schmid
 23 m langen und
 iten 170
 retter-
 chuppen
 1/2 stöckig
 kaufen
 lfabrik Schnepf.
 nvergleichlich
 lliges und
 aktisches
 erguschenk
 FÜR NUR
 . 2.85
 den vorrätig bei
 V. Zaiser
 Nagold.
 Heute abend
 8 1/2 Uhr
 Gesamtprobe.
 „Traube“.

fische Gesandte werde demnächst nach Moskau abreisen, um die Verhandlungen zu führen. Es müsse darauf hingewiesen werden, daß die Sowjetbeamten in der Nordmandschurei unter Bruch des russisch-chinesischen Abkommens von 1924 durch Agenten versucht haben, eine kommunistische Republik in China zu errichten. Die Regierung in Nanjing sei gezwungen gewesen, gegen die kommunistische Wählarbeit vorzugehen und Hausdurchsuchungen im sowjetrussischen Generalkonsulat in Charbin vorzunehmen. Sie verlange, daß die in Rußland verhafteten Chinesen freigelassen und die in Rußland wohnenden chinesischen Staatsangehörigen gleichberechtigt mit anderen Ausländern behandelt werden.

Die „Swestija“ meldet, die Sowjetregierung sei von der chinesischen Note nicht befriedigt; sie erwarte sofort eine befriedigende Note auf das Ultimatum vom 13. Juli und halte ihre darin ausgesprochenen Drohungen aufrecht. Die chinesische Antwort sei nur ein Verschleppungsmanöver.

Aus London wird berichtet, die Regierung in Nanjing habe Japan den Abschluß eines chinesisch-japanischen Freundschaftsvertrags vorgeschlagen.

Württemberg

Stuttgart, 17. Juli.

Verfassungsfeier. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Württ. Staatsregierung und die Stadtverwaltung Stuttgart werden am Sonntag, den 11. August 1929 vormittag 11 Uhr in der Stadthalle eine Verfassungsfeier veranstalten. Die Festrede hat der Reichstagsabgeordnete Hofmann-Ludwigs (Soz.) übernommen. Die Festrede wird von Vorträgen des philharmonischen Orchesters, Gesangsvorträgen der Männerchöre des Gau Stuttgart des Schwäbischen Sängerbundes und des Arbeiter-Sängerbundes Bezirk Stuttgart umrahmt sein. Der Eintritt zu der Feier ist frei. Am Nachmittag wird die Stadtverwaltung Stuttgart ein Kinderfest veranstalten.

Stuttgart, 17. Juli. Lehrberechtigung. Dem Assistenten am mineralogischen Institut der Universität Tübingen Dr. Ernst Baier ist die Lehrberechtigung für Mineralogie und Petrographie an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Zur Hochschulfrage. Der Vorstand der Stuttgarter Studentenenschaft tritt in einer öffentlichen Erklärung dafür ein, daß das Weihenhofgelände alsbald auf seine Bebauungsfähigkeit für den Neubau der Technischen Hochschule untersucht und daß gegebenenfalls der Bau in kürzester Zeit in Angriff genommen werde. — Wenn nur die Kosten von 28 Millionen nicht wären!

Vom Tage. Ein Hamburger Zimmermann, der nachmittags mit zwei Kameraden bei Gaisburg badete, aber des Schwimmens nicht recht kundig war, rief, als er mitten im Fluß sich befand, um Hilfe. Gleich darauf sank er unter. Ein Versuch, ihn zu retten, war vergeblich.

Ein gefährlicher Einbrecher stand gestern in der Person des 41 Jahre alten Kaufmanns Jaroslav Zahradnik von Prag vor dem erweiterten Schöffengericht in Stuttgart. Der Angeklagte kam nach einem sehr bewegten Vorleben nach Stuttgart, wo er 8 Einbrüche ausführte, nachdem er in anderen größeren Städten unzählige gleiche Straftaten verübt hatte. Insgesamt fielen ihm in Stuttgart für 18 000 Mark Juwelen und Schmucksachen in die Hände. Trotzdem der Angeklagte mit 128 Monaten Zuchthaus und Kerker vorbestraft ist, war er in einer norddeutschen Stadt als „Bankdirektor“ tätig. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren, sowie 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte neun Jahre Zuchthaus beantragt. Mit diesem Urteil wird es noch nicht sein Bewenden haben, denn der Angeklagte wird auch noch von anderen Staatsanwaltschaften gesucht.

ep Wahl. Bei der am letzten Sonntag im Metallarbeiterheim in Stuttgart abgehaltenen Landesversammlung des württ. Landesverbandes des Bundes religiöser Sozialisten wurde Stadtpfarrer Dr. Schenkels-Juffenhäuser zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Die Verwaltungskosten in der Sozialversicherung. Die Verwaltungskosten der reichsgesetzlichen Krankenkassen erreichen im Jahr 1927 insgesamt 91,1 Mill. RM., das sind 4,8 RM. auf ein Mitglied oder 7,2 Prozent der Gesamtausgaben. Hier von entfallen 73,2 Millionen RM. auf die persönlichen Verwaltungskosten. Die Verwaltungskosten der Ersparnisse betragen 13,2 Millionen RM. oder 11,69 RM. je Mitglied, das sind 11,8 Prozent der Ausgaben. Die Verwaltungskosten bei den Trägern der Unfallversicherung betragen im Jahr 1927 insgesamt fast 43 Millionen Mark, das sind fast 10 Prozent der Gesamtausgaben. Hier von entfielen fast 27 Mill. RM. auf Verwaltungskosten gewöhnlicher Art, das sind 8,4 Prozent der Ausgaben. Bei der Invalidenversicherung betragen die Verwaltungskosten im Jahr 1927 43,4 Mill. RM., das sind rund 5 Prozent der Beitragseinnahmen, hierunter befinden sich 26,4 Millionen RM. persönliche Verwaltungskosten.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 17. Juli. Aus der Deutschen Volkspartei. Am 11. dieses Monats fand hier ein Abschied für den Leiter der Landesgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei Generalsekretär Dr. Maerz im Seegerischen Weingärtchen statt. Dr. Maerz wird sich in Weigheim niederlassen. In seiner Tätigkeit bei der Landesgeschäftsstelle wird er durch Herrn Rösch, seitiger Schriftleiter beim Haller Tagblatt, abgelöst.

Lauffen a. N., 17. Juli. Beginn der Getreideernte. Die Getreideernte hat hier begonnen. Bereits wurde der erste Roggen eingeführt. So ziemlich gleichzeitig mit dem Roggen kann auf unseren Sandböden auch die Gerste geschnitten werden. Das Fruchtfeld sieht im allgemeinen sehr schön, nur zeigt sich bei Roggen, Gerste und auch bei Hafer ziemlich Lagerfrucht, wodurch die Erntearbeiten erschwert werden.

Kirchheim u. T., 17. Juli. Amtsversammlung. Unter Vorsitz von Landrat M o t h a f fand am 12. Juli eine Amtsversammlung statt. Der Bau einer Straße von Weiler nach Ebersbach wurde endgültig beschlossen, nachdem die Beitragsverhandlungen abgeschlossen sind. Für 1930 wurde ein Straßenunterhaltungsplan mit einem sachlichen Aufwand von 234 000 RM. aufgestellt. Von der Oberamtsparlase werden für verbilligte Baudarlehen in diesem Jahr 250 000 RM. bereitgestellt; der bisher von der Amtstörperschaft geleistete Zinszuschuß muß weggelassen. Der Errichtung einer Zweigstelle der Oberamtsparlase in Weilheim stimmte die Amtsversammlung zu. Die Anträge des Bezirksrats zu der Frage der Erweiterung oder Verlegung des Bezirksstranctenhauses liegen noch nicht vor, da ein wichtiges Gutachten noch aussteht. Der Hauptvoranschlag ergibt 80 000 RM. Einnahmen und 747 000 RM. Ausgaben. Auf Restmittel können 25 000 RM. übernommen werden, 30 000 RM. werden mit Rücksicht auf die in diesem Jahr außerordentlich hohen Aufwendungen auf die Straßen, die den Jahresdurchschnitt der kommenden Jahre nicht unerheblich übersteigen, gedeckt werden, der Rest mit 612 000 RM. ist durch Umlage aufzubringen.

Urach, 17. Juli. Heimatwoche. Am Donnerstag, 25. Juli, findet wieder das historische Schäferlaufest mit seinen verschiedenen Veranstaltungen, wie großem Festzug, Wettläufen, Trachtenschau, Aufführung des Theaterstücks „D Schäferlies“ von Hans Krehling und großem Feuerwerk, statt. Das Fest erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß mit ihm eine Uracher Heimatwoche verbunden ist, die vom 21. bis 28. Juli dauert.

Kavensburg, 17. Juli. Rutenfest. Die alte Reichsstadt im Schussental feiert vom 21.—23. Juli ihr Kinderfest. Sonntags, den 21. Juli, wird das Märchen Schneewittchen im Konzerthaus aufgeführt. Der Montag, der 22. Juli, wird den Mittelpunkt des Festes bilden. Im Festzug der 3000 Schüler werden getreue Bilder aus der Geschichte der Stadt wechseln mit farbenfrohen Märchengruppen. Der Rutenfesttag wiederholt morgens das Rutentheater und bringt nachmittags das Adlerjochen der Armbrustschützen.

Friedrichshafen, 17. Juli. Leichenbergung. Geborgen wurde gestern Nachmittag die Leiche des kleinen Bruno Sonntag. Ein Segelbootfahrer bemerkte sie etwa 100 Meter östlich des Knabenbads auf dem Grund des Sees in nicht sehr großer Tiefe. Das Kind ist vermutlich einem Herzschlag erlegen.

Lindau, 17. Juli. Das Strandbad. Das in der Reutiner Seebucht gelegene neue Lindauer Strandbad, die größte und schönste Anlage dieser Art am ganzen Bodensee, von der Stadt mit einem Aufwand von über 300 000 Mark erbaut, ist am letzten Sonntag in Betrieb genommen worden.

ep Kleinsingen, 17. Juli. Bezirksfest des Evangelischen Volksbunds. Am letzten Sonntag veranstaltete der Evang. Volksbund einen Bezirkstag in Kleinsingen. Im Gottesdienst hielt Pfarrer Fischer-Schlierbach die Predigt. Bei der anschließenden gut besuchten Versammlung begrüßte der Bezirksvorsitzende Stadtpfarrer Rippmann-Göppingen die Anwesenden. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von A. Springer-Ludwigsburg, Geschäftsführer des Evang. Volksbunds, der das Thema „Ist Amerika unser Schicksalsland?“ behandelte. Der Redner, der aus eigener Anschauung die amerikanischen Verhältnisse kennen gelernt hat, wies darauf hin, daß in amerikanischen sozialen und wirtschaftlichen Leben bereits schwere Probleme sich bemerkbar machen, daß aber der Amerikaner gebunden durch seinen Wohlstandsglauben nicht imstande sei, rechtzeitig dem Kommenden entgegenzutreten. Die Schlußansprache hielt Pfarrer Daure-Kleinsingen. Ein Märchenstück: „Das verlorene Lachen“ von einer Mädchengruppe hübsch dargestellt, Gesänge des Kleinsinger Kirchenchors und einer Göppinger Singchar verköhnten den anregenden Bezirkstag.

Unterföhring D. M. Laupheim, 17. Juli. Doppeljubel. 1. Die 25jährige Amtstätigkeit von Schultheiß Staude n r a u s und die 25jährige Tätigkeit von Oberlehrer Fischer in der hiesigen Gemeinde wurden kirchlich und weltlich unter reger Anteilnahme der Bevölkerung gefeiert.

Untereisesheim D. M. Heilbronn, 17. Juli. Tödlisch verunglückt. Der Elektromonteur Albert Steinrück von Untereisesheim, 31 Jahre alt, ist gestern im hiesigen Salzwerk, wo er beschäftigt war, tödlich verunglückt. Er wollte in der Steinsalzmulde eine Leitung nachziehen, die sonst unter einer Spannung von 1500 Volt liegt. Steinrück hatte zuvor die Leitung abgestellt, aber offenbar scheint dies nicht ganz gelungen zu sein, so daß noch ein geringer Teil Strom in der Leitung vorhanden war, der genügt, um den Tod Steinrücks herbeizuführen.

Mainhardt D. M. Hall, 17. Juli. Einbruchsdiebstahl. Vergangene Nacht wurde in die Genossenschaftsmolkerei eingebrochen. Die Einbrecher erbeuteten etwa 500 RM. und 40 Pfund Butter.

Aulendorf, 17. Juli. Gemeiner Diebstahl. Eine hochbetagte Frau aus Ebersbach war bei ihrer Tochter in Aulendorf zu Besuch. Ihr Geld im Betrag von 230 Mark hatte sie in der Handtasche mitgenommen. Auf dem Heimweg erschrak die Frau an dem Hupensignal eines Autos und sprang rasch zur Seite. Dabei muß sie ihre Handtasche verloren haben, was sie aber erst bemerkte, als sie schon einige hundert Meter weitergegangen war. Die Frau kehrte um und fand ihre Tasche wieder, das Geld daraus war jedoch verschwunden.



Nachdruck verboten.

(Fortsetzung 42)
„Willst du dich legen?“ fragte er entgegenkommend. „Ich bleibe diese Nacht noch bei Ernst, da ich morgen zu reisen gedenke.“

„Es bleibt dir selbstverständlich unbenommen“, sprach sie höflich. „Aber ich denke, das Zimmer hat Raum für uns beide.“

So blieben sie: die Frau an die Kante des Bettes gelehrt, der General auf einem Stuhl sitzend, durchwachten sie die Nacht. Erst als der Vater sich anschickte, von seinem Sohn Abschied zu nehmen, verließ Rita für eine kurze Spanne Zeit das Zimmer.

Der alte Ebraach neigte sich über seinen Lieblingssohn. „Wenn du willst, daß ich Schritte zur Scheidung für dich tue.“

Zwei abgemagerte Hände umklammerten seinen Arm. „Wünschst du es?“

„Nein! — Sie will bei dir bleiben.“

Ein Aufatmen ging durch den hageren Körper. Dann sank er mit einem Lächeln und einem Seufzer der Befriedigung zurück.

Rita ließ es sich nicht nehmen, den Schwiegervater zur Bahn zu begleiten. Zuerst fiel kein Wort zwischen ihnen, dann bezwang sich der General zu reden. Schließlich tat er ja alles nicht um dieser Frau, sondern um seines Sohnes willen. Aber ihre Ablehnung war heute so schroff, wie sie gestern gewesen war. Sie benötigte keinerlei Unterstützung. „Du weißt, welcher Art meine Nebenbeschäftigung ist, und daß sie uns für alle Fälle vor Not sichert. Wenn es trotzdem nicht reichen sollte, kann ich ja noch Arbeit anderer Art dazunehmen.“

„Ich möchte dich aber bitten, mir dann davon Mitteilung zu machen.“ — Es kam keine Antwort. — „Jedenfalls muß Ernst in irgendein Sanatorium zur Erholung. Ich habe an Brudenau gedacht und dann im Winter an den Gardasee oder nach Lugano“, sagte Ebraach und forschte in ihrem Gesicht.

Sie ging sofort darauf ein. „Ich habe ein Zimmer im Schwarzwald für ihn bestellt. — Er hat Vorliebe für diese Gegend. Im Herbst ist er bereits für Sorrent angemeldet. Ich habe auch in Capri geirrt, ob etwas frei ist. Wir haben früher immer dort den Herbst verbracht. — Es hat ihm gut gefallen.“

„Hast du auch —“
Sie unterbrach ihn mit einem Zusammenziehen ihrer dunklen Brauen. „Ja, ich habe alles bereits berechnet. — Er wird nichts entbehren.“

„Begleitest du ihn?“
„Sie maß ihn verwundert. „Du weißt, daß das nicht geht.“

„Er wird sich langweilen!“
Ein leichter Spott machte ihre Lippen zu schmalen Strichen. „Ich dachte, du würdest deinen Sohn besser kennen. — Er hat sich noch nie gelangweilt.“

Der General nickte. Sie hatte recht. Menschen wie Ernst, deren Inneres so reich war, brauchten keinen äußeren Anstoß, um die Länge der Zeit nicht zu empfinden. Sie schöpften immer wieder aus sich selbst neues Erleben. „Und was wirst du unterdes tun?“

Sie schickte ihm denselben verwunderten Blick wie vorher entgegen. „Ich habe dich doch nicht im unklaren darüber gelassen, was ich zu tun gedenke.“

„Wirst du ihm davon Mitteilung machen?“

„Nein!“

„Weißt du, ob er es billigt?“

„Er würde es nicht billigen. — Was soll ich ihn also damit quälen?“

„Solltest du eines Schutzes bedürfen — —“ sagte er und sah sie dabei fragend an.

Einen Augenblick schweig sie, dann drückte sie die Zähne in die Lippen, was sie immer tat, wenn sie im Begriff war, einen Entschluß zu fassen. „Würdest du mir diesen Schuß angebeihen lassen, Vater?“

Er stutzte. — Was führte sie im Schilde, daß sie ihn Vater nannte? — Das stimmte nicht zu ihrem sonstigen Innenleben. Sie war kühl wie die Wasser, die von den Bergen kamen und die sich selbst im heißesten Sommer nicht erwärmten. Er wollte sich keine Falle stellen lassen.

„Ich werde es selbstverständlich tun“, sagte er fest. „Du bist die Frau meines Sohnes und hast als solche darauf Anspruch.“

Sie lächelte kaum merklich. „Dann ziehe zu mir, während Ernst fort ist.“

„Rita!“ — Er griff nach ihrer Hand. „Ich wollte dich nicht um alles in der Welt kränken“, versicherte er hastig, als ihr Gesicht ein fahles Grau annahm. „Es kam mir völlig unerwartet.“

Das Blut in ihren Wangen kehrte zurück. „Dann brauche ich also meine Bitte nur zu wiederholen.“

„Du mußt mir Zeit lassen, zu überlegen.“

„Ja!“ — Ernst fährt in vierzehn Tagen. — Ist es dir bis dorthin möglich, mir mitzuteilen, wie du entschlossen hast?“

„Ich werde dir schreiben.“
Fünf Minuten später starrte Rita den Rauchwolken nach, die der Schnellzug, der eben aus der Halle fuhr, zurückließ. Sie fühlte den Kuß des Schwiegervaters auf den Wangen. Dem alten Mann hatte es wahrscheinlich eine große Ueberwindung gekostet, ihr diese verwandtschaftliche Zärtlichkeit zu erweisen. Sie wußte heute schon, daß er kommen würde. Nicht ihretwegen. — das war nur selbstverständlich, nur um Ernsts willen, damit kein Schatten auf seine Ehre fiel, solange er fort war.

Sie hatte sich nicht verrechnet.

An dem Tage, an welchem ihr Mann nach dem Schwarzwald fuhr, brachte ihr der Abendzug den General. Sie empfing ihn mit einem Strauß dunkler Rosen, als er aus dem Wagen stieg. Er neigte sich ritterlich über ihre Finger. Sie nahm sein Gesicht zwischen ihre beiden Hände und küßte ihn auf den Mund.

„Ich danke dir, daß du gekommen bist.“
Dieser Willkommengruß war schuld daran, daß der General sich die erste Nacht, die er im Hause seines Sohnes weilte, nicht zurecht fand.

„Wenn ich Sie bitten dürfte, Gnädigste, den Hut noch etwas weiter nach rechts zu setzen — ich habe — ich glaube — ich meine nämlich, so ist es hübscher!“

„Ach wirklich?“ — Rita sah mit einem spöttlich schiefen Seitenblick auf den kleinen Mann herunter, der wie ein Kreisel um ihre Schlantheit tanzte. „Ich finde“ — sagte sie und gab dem Hut noch extra einen Kuß nach links, „daß er gerade so, wie ich ihn auf habe, am vortheilhaftesten ist.“

„Wenn Gnädigste meinen?“ —

„Ja, ich meine!“

Sie hörte, wie der Geschäftsmann seufzte. Mit einem gemüthlich in die Länge gedehnten Seitenblick streifte sie seine Gestalt und reichte die ihre, daß er ihr kaum bis an die Schulter reichte, als er wieder zu ihr aufschah und eine weiße schieferblaue Seide gegen ihre Wangen hielt. „Jamos, Gnädigste! — Einfach göttlich — eigens für Sie ausgedacht, diese Nuance — dazu werden wir Strümpfe in ähnlichem Ton nehmen.“

Sie sah über die Schulter nach ihm zurück. „Wir werden schwarze Seidenstrümpfe dazu nehmen. — Herr Grünfeld!“

„Zu diesem Schieferblau?“

„Zu diesem Schieferblau!“

Ihre Augensterne zu einem schmalen Spalt verengt, sah sie ihn an. — Er tupfte mit dem Taschentuch ausgelegt über die Stirne, auf der wirklicher Schweiß lag, als wäre er auf einer gefährlichen Hochtour begriffen.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 18. Juli 1929.

Dienstnachrichten.

Das Forstamt Simmersfeld dem Oberförster Müller in Pfalgrafenweiler übertragen.

Feuerwehrübung

Gestern Abend etwa um neun Uhr gelitten plötzlich die Sirenen weithin hörbar, Trompetensignale schollen durch die Straßen. Was ist denn los? Wo brennt's? — Doch die Eingeweihten beruhigen die Aufgeregten bald: zum Glück ist es kein wirklicher Brandfall, sondern nur ein angenommener. Es handelt sich um eine Übung der gesamten Feuerwehr Nagold einschließlich der Weberslinie.

Inzwischen haben sich die alarmierten Feuerwehrleute gesammelt: weggeheilt von ihrem Heim, vom Stammtisch, vom Freundeskreis oder wo sie gerade waren, stehen sie bereit. Die Apotheke gilt als Brandobjekt. Die große Magirus-Feuerwehrleiter geht in die Höhe, kleine Leiter werden angelegt, Schläuche werden entrollt, die Mannschaften eilen hin u. her. — Kommandorufe erschallen, Sanitäter mit Tragbahnen erscheinen. Alles wie im Ernstfall. Zum Glück aber ist es nur eine Übung, die allerdings die Bereitschaft und die Leistung für den Fall eines Brandes prüfen soll. . . . Gegen 10 Uhr wird abgelassen. Das Ziel scheint erreicht, das Feuer gelöscht oder doch wenigstens die Gefahr beseitigt. Halb Nagold ist auf den Beinen: Frauen, Jugend und Kinder. Nachdem die Feuerwehr abgerückt, zerstreut sich das Publikum bald. Die Übung scheint zu der Hoffnung zu berechtigen, daß in einem wirklichen Brandfall die hiesige Feuerwehr in der Lage ist wirksam und rettend einzugreifen.

Würt. Volkstheater

Hermann Sudermann ist einer bedeutendsten Dramatiker der Neuzeit. Er hat der deutschen Bühne eine Reihe Bühnenwirklamer und zugkräftiger Stücke besichert: wie „Ehre, Sodoms Ende“, „Dohanniseuer“, „Die Ralschhörs“, „Glück im Winkel“, „Stein unter Steinen“, usw. Sein bestes und reifstes Werk ist jedoch unstrittig, seine „Heimat“ welche heute noch einen Ehrenplatz im Repertoire aller Großstadtbühnen hat, u. Künstlern von Ruf Gelegenheit gibt, ihr Können zu zeigen. Dies hochinteressante Schauspiel geht am Freitag Abend als Ehrenabend für Frau Direktor Mangold in Szene, worauf hiermit hingewiesen sei. Eine Wiederholung findet nicht statt.

Der BezirksWirtsoverein Ehlingen.

hat auf seinem Ausflug in den Schwarzwald am Mittwoch auch unsere Stadt berührt, wo in verschiedenen Gasthäusern Rast gemacht wurde. Die Teilnehmer an der Fahrt, die in 7 Omnibussen vor sich ging, äußerten sich erfreut und befriedigt über die Schönheiten unserer Stadt.

Ein Sternquader

wird an den nächsten Abenden mit seinem Fernsehapparat in der Vorstadt seine Tätigkeit aufnehmen. Bei günstigem Wetter, wie es zur Zeit der Fall ist, wird das Nagolder Publikum durch das Fernrohr den Sternenhimmel in vielfacher Vergrößerung betrachten können.

Vom Kirchenbezirkstag. In dem gestrigen Bericht ist noch nachzutragen: Beim Kirchenbezirkstag waren erschienen 55 Vertreter der 32 Kirchengemeinden des Bezirks. Die Zahl der Geburten 1928 betrug nicht 433, sondern 501 (= 19,56 auf Tausend der Bevölkerung). Diese Zahl ist wieder höher als die des Vorjahrs, bleibt aber hinter den Zahlen der Vorkriegsjahre bedeutend zurück. Weist auf zu bemerken, daß die Kirchenopfer auf den Kopf der evang. Bevölkerung im Jahr 1928 im Bezirk durchschnittlich 1 RM. 62 $\frac{1}{2}$ betragen, die Kirchensteuern (Landes- und Ortskirchensteuer zusammen) 2,60 RM.

Welche Gemeinden gehören zum Ortsverkehr?

Es besteht ab und zu noch Unsicherheit darüber, welche Gebühren für Ortsbeförderungen zu entrichten sind und was unter Ortsverkehr überhaupt zu verstehen ist. Aus diesem Grunde sollen die Ortsgebührensätze hier nochmals angegeben werden, wobei bemerkt wird, daß nur für Briefe und Postkarten ermäßigte Gebühren im Ortsverkehr erhoben werden. Für alle andern Beförderungen sind im Orts- und Fernverkehr die gleichen Gebühren festgesetzt. Die Gebühren betragen:

Briefe bis 20 Gr. im Ortsverkehr 8 R., Fernverkehr 15 R., über 20—250 Gr. 15 R. im Ortsverkehr, Fernverkehr 30 R.; über 250—500 Gr. 20 R. im Ortsverkehr, Fernverkehr 40 R.; Postkarten, einfache 5 R. im Ortsverkehr, 8 R. im Fernverkehr; mit Antwort 10 R. im Ortsverkehr; 16 R. im Fernverkehr.

Als Ortsverkehr gilt der Verkehr innerhalb eines Orts oder zwischen einem Postort (Ort mit Postamt oder Postagentur) und seinem zugehörigen Landzustellbezirk. Es gilt demnach als Ortsverkehr der Verkehr von und zwischen:

1. Nagold, Waldeck, Röttenbach, Iselshausen, Unterschwandorf, Oberchwandorf, Beihingen, Gründelhof, Bödingen, Walldorf, Ronhardt.
2. Altensteig, Altensteig-Dorf, Ueberberg, Heselbronn, Zumweiler, Lengenloch, Beuren, Ettmannsweiler, Berned, Baiermühle, Hornberg, Spielberg, Egenhausen, Garmweiler, Neumühle, Hochdorf, D. M. Freudenstadt, Böhmlesmühle, Kropfmühle, Schernbach.
3. Ebhausen, Ebershardt, Gaugenwald, Rofselden, Wart, Wenden.
4. Efferingen, Schönbrunn, Trölleshof.
5. Emmingen, Mindersbach, Pfondorf.
6. Enzlstöckle, Enzthal, Gompelscheuer, Poppetal, Rohnbach.
7. Gündringen, Dürrenhardt, Oberthalheim, Schietingen, Untertalheim.
8. Hatterbach, Altnußfra.
9. Simmersfeld, Nischelberg, Nischaldden, Fünfbronn, Hünenberg, Meißtern, Oberweiler, Rehmühle, Zuberhof.
10. Baißingen, Vollmaringen.

Natürlich nur der jeweils unter einer Nummer zusammengefaßte Verkehr, nicht aber der zwischen Orten unter oben verschiedener Nummer, wie z. B. zwischen Nagold und Emmingen oder Altensteig usw.

Freudenstadt, 17. Juli. Stadtvorstandswahl. Als Termin für die Neuwahl des Stadtvorstands von Freudenstadt, dessen erste 10jährige Amtszeit im September ds. Js. abläuft, wird der 17. August in Aussicht genommen.

Bezirkskriegertag in Calw.

Calw, 18. Juli. Nach einer Pause von 22 Jahren fand wieder der erste Bezirkskriegertag statt. Die Bezirksleitung, an ihrer Spitze Direktor Kühle, darf mit dem Erfolg in jeder Hinsicht zufrieden sein. Soviel Menschen sah man selten hier beisammen. 2000 Angehörige der Krieger-, Militär- und Veteranenvereine fanden sich, mit 83 Vereinen und Fahnenabordnungen ein und sie waren mit etwa 10 Musikkapellen in dem imposanten Festzug vertreten; darunter auch eine Anzahl Festwagen mit Ehrenmägen, Aktivveteranen und Kriegsveteranen, Vertreter der alten Armee in Uniform, Schutztruppler und vier Herolde zu Pferde zogen als Janitarenbläser mit. Die Feststadt hatte reichen Fahnen- und Girlandenschmuck angelegt. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Festbankett im „Bad. Hof“, wobei die Bezirksleitung Calw des Würt. Kriegerbundes ein gut gewähltes Programm bot. Apotheker Reichmann, als Vorsitzender des festgebenden Militär- und Veteranenvereins, entbot den Willkommgruß; als Vertreter der Stadtverwaltung sprach Fabrikdirektor Sannwald herzliche Begrüßungsworte und namens des Würt. Kriegerbundes das Präsidialmitglied Dekan Zeller. Beide Redner fanden für ihre feinen durchdachten Worte über das Wesen, die Bestrebungen u. Ziele des Kriegerbundes reichen Beifall. In dankenswerter Weise stellten die Frauvereine des Turn- und der Radfahrvereins, sowie der Männerchor des Veteranen- und Militärvereins in den Dienst der Sache. Schneidig vorgetragene Märsche der Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Frank umrahmten die schöne Feier.

Der Festtag selbst wurde durch Böllerschüsse und Tagwache eingeleitet, anschließend war Empfang der auswärtigen Vereine. Die Anwesenheit des Bundespräsidenten, Generalleutnants Erz. Dr. v. Maur gab der Tagung eine besondere Note. Die Festrede, die mit einem Großlautsprecher den Festteilnehmern auf dem Marktplatz übermittelt wurde, machte einen starken Eindruck. Namens der Stadt entbot Direktor Sannwald den Tausenden den Willkommgruß, Direktor Kühle als Bezirksobmann gedachte der Toten und legte am Ehrenmal der Stadtkirche einen Lorbeerkrantz nieder. Die Fahnen senkten sich, und ergreifend und hoffend zugleich ließ der „Liedertranz“ seinen Chor erklingen: „Herr, mach uns frei!“ Entblöhten Hauptes stimmte die Festgemeinde das Deutschlandlied an. Zum Schluß fand der Vorbeimarsch an der Tribüne des Bundespräsidenten statt. Auf dem Festplatz entwickelte sich noch ein fröhliches Treiben.

Dedenpfronn, 17. Juli. Zusammenstoß. Ein Motorradfahrer, Mechaniker Schäfer aus Zuffenhausen, stieß mit der ihm entgegenkommenden 18 Jahre alten Radfahrerin Elsa Ernst aus Dedenpfronn zusammen. Der Motorradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Die Elsa Ernst erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Knöchels.

Der neue Leiter des Herrenberger Schwesternverbandes. Auf 1. Oktober ds. Js. scheidet der bisherige Vorstand des Herrenberger Verbandes für evangelische Krankenschwestern, Pfarrer Ziegeler, der dieses Amt seit Oktober 1925 bekleidet, sich gezwungen zurückzutreten, da seine Kraft der vergrößerten Arbeit nicht mehr gewachsen ist. An seine Stelle tritt nun eine junge Kraft, Pfarrer Dr. H. Kramer von Langenbrand N. Neuenbürg, gebürtig aus Stuttgart, gewählt worden. Dieser hat den Ruf angenommen.

Wildbad, 17. Juli. Enzanlagenbeleuchtung. Die geistige Enzanlagenbeleuchtung war das Ziel einer wahren Wölkerewanderung. Alle Züge waren gedrängt voll und das Enzthal aufwärts zog eine lange Reihe von Kraftwagen, Motorrädern und sonstigen Fahrzeugen, dem einzigartigen Schauspiel zutreibend. In den mährchenhaft beleuchteten Enzanlagen bewegte sich eine riesige Menschenmenge, um den überwältigenden Zauber in sich aufzunehmen. Selbst der Mond äugte verstimmt durch die Tannenspitzen und ließ sich diese Konkurrenz gerne gefallen. Neu in der Inszenierung waren die Gruppe der Bremer Stadtmusikanten sowie das Wildbader Symbol der „angelschöne Eber, der sich die Wunde wusch“. — Die riesige Zahl von 5000—6000 Menschen waren erschienen. 25 000 Lichter wurden verwendet.

Letzte Nachrichten

Kommunistenkrawall in Stuttgart

Stuttgart, 17. Juli. Auf dem Stuttgarter Marktplatz fand Mittwochabend eine von der kommunistischen Partei einberufene Versammlung statt. Es handelte sich um eine Kundgebung gegen die „Kriegstreiberien im Osten“. Als Hauptredner trat der Landtagsabgeordnete Schneid auf. Vor Beginn der Versammlung gab es einen Zusammenstoß mit der Polizei. Mehrere der Versammlungsteilnehmer waren in der Uniform des verbotenen Rotfrontkämpferbundes erschienen. Als die Polizei einen solchen Rotfrontkämpfer festnahm und absführte, drängte eine große Menge hinterdrein und suchte in der Hirschstraße den Festgenommenen zu befreien. Der Schutzmann kam so ins Gedränge, daß er von der Waffe Gebrauch machen mußte, wobei einer der Demonstranten anscheinend ziemlich stark verletzt wurde. Ein ungeheurer Lärm erhob sich, doch konnte die auf die Schutzleute eindringende Menge von den sofort herbeieilenden polizeilichen Verstärkungen auf den Marktplatz zurückgedrängt werden, wo dann die angekündigte Protestkundgebung mit fünfviertelstündiger Verpöpfung beginnen konnte.

Weitere Flüge des „Do X“

Friedrichshafen, 18. Juli. Das Dornier-Riesenflugschiff „Do X“, das am Mittwoch vormittag neue Meßinstrumente eingebaut erhielt und daher nur vor der Welt in Altenrhein operierte, führte am Nachmittag längere Flüge aus, und zwar bis zu 1/2 stündiger Dauer, wobei es auch gegen 4 Uhr nachm. Friedrichshafen überflog. Das Flugschiff war mit etwa 30 Personen besetzt und führte am Nachmittag erstmals Gäste an Bord. Auch der Chefkonstrukteur Dr. Dornier beteiligte sich an den Flügen. Das Flugschiff erreichte mitunter eine Höhe bis zu 600 Metern.

Die „Bremen“ in Southampton

Bremen, 17. Juli. Der Schnelldampfer „Bremen“ des Nordd. Lloyd ist am Mittwoch nachmittag um 15.25 Uhr vor Southampton, dem englischen Hafen angekommen.

Reichsminister Severing läßt einen Entwurf für eine neue Form des Republikuhngesetzes zum wirksamen Schutz der neuen Reichsflaggen ausarbeiten.

Ricarda Huch 65 Jahre alt.

Dr. Ricarda Huch, die große deutsche Dichterin, feiert am 18. Juli ihren 65. Geburtstag. Sie wurde 1864 in Braunschweig geboren, studierte an der Universität Zürich Philosophie, war Sekretärin an der Züricher Stadtbibliothek, dann Lehrerin in Bremen. Nachdem ihre erste Ehe mit dem Arzt E. Ceconi geschieden war, heiratete sie 1907 den Rechtsanwalt Richard Huch. Ihre Erzählungen und Romane, ihre literarhistorischen und philosophischen Essays, vor allem „Die Romantik“ (1899), ihre zeitkritischen Betrachtungen, wie „Entpersönlichung“ (1921) haben ihren Namen in der ganzen Welt verbreitet.

Sprüche von Ricarda Huch.

Liebe ist Bewußtsein der Zusammengehörigkeit. Scheinbar kann man sich besser auf den Kopf verlassen als auf das Herz, weil man da auf festem Boden steht, aber was gibt mir dieser Bretterboden oder Steinboden? Ich verlasse mich nur auf mein Herz, obwohl es ein bewegliches, bodenloses, ewig wechselndes Meer ist. Die Gott liebt, leitet er selbst zur rechten Zeit zur rechten Stelle. Wie könnte Einsicht den richtigen Zeitpunkt herausfinden, auf den alles ankommt. Nur die Taten kommen der Seele zugute, die man tut, weil man muß. Wer sich mit Gott zu vereinigen glaubt, indem er sich von den Menschen absondert, befindet sich auf einem Irrwege und verinkt anstatt in Gott nur immer tiefer in sein Selbst.

Handel und Verkehr

Weitere Goldkäufe der Reichsbank. Wie verlautet, hat die Reichsbank im Lauf der vergangenen Kalenderwoche abermals große Goldmengen gekauft, die zusammen einen Betrag von 40 bis 50 Mill. RM. ausmachen dürften.

Ein neuer Reparationsgroßauftrag für die AEG. Der AEG. in Berlin wurde vom belgischen Post- und Telegraphenministerium eine Telefon-Kabelbestellung in Höhe von 5,66 Mill. Franken überwiesen. Außer vier deutscher, hatten sich zwei belgische und eine holländische Gesellschaft um den Auftrag beworben. Das zweitniedrigste belgische Angebot belief sich auf 6 Mill. Franken.

Brotpreisrückgang in Paris. Ab 17. Juli wurde der Brotpreis in Paris von 2,10 auf 2,15 Franken (von 34,5 auf 35,5 Pfg.) für das Kilogramm erhöht.

Zusammenschluß der Motorradindustrie. Die NSL. Vereinigte Fahrzeugwerke, Redarjum, und die Wanderer-Werke, Chemnitz, haben sich für Herstellung und Vertrieb ihrer Motorräder zusammengeschlossen, und zwar soll, wie verlautet, die gesamte Motorradherstellung der Wandererwerke in die NSL-Werke verlegt werden. Bekanntlich haben die NSL-Werke auch mit der Fiat ein Zusammengehen getroffen. Es soll besonders das Auslandsgeschäft gepflegt werden. Von rund 4700 deutschen Motorrädern, die 1928 ins Ausland geliefert wurden, haben die NSL-Werke rund ein Fünftel hergestellt. Die Werke sind gut beschäftigt, doch wird über gedrückte Preise und scharfen Wettbewerb geklagt.

Heilbronn, 17. Juli. Der Konkurs Störzbach. Der Konkurs über das Vermögen des Karl Gottfried Störzbach, Inhaber einer Maschinengroßhandlung hier, hat seinerzeit großes Aufsehen erregt. Störzbach war als Abnehmer und Lieferant bekannt, insbesondere bei der Landwirtschaft und durch die Vertretung der Firma Lang-Mannheim in Bullbögen. Ueber diesen Konkurs erfahren wir, daß der Gläubigerausschuß auf Antrag des Konkursverwalters Rechtsanwalt Haasis-Heilbronn beschloß, 50 Prozent der Böhne und Gehälter (mit Ausnahme der Provisionsforderungen und Ueberstunden) auszubehalten. Die 27 Forderungsberechtigten haben infolgedessen die Quote von 4292,77 RM. erhalten. Im Zeitpunkt der Konkursöffnung, am 25. 8. 1928, waren zu liquidieren: a) Das Hauptgeschäft in Heilbronn, b) die Filiale in Stuttgart, c) größere Kommissionenlager in Dehringen, Mergentheim, Liebenau, d) etwa 30 kleinere Kommissionenlager, fernerhin einzutreiben etwa 800 Schuldbforderungen und etwa 300 Abnahmeverpflichtungen. Neben etwa 80 anhängigen Prozessen, deren Lauf durch die Eröffnung des Konkursverfahrens unterbrochen wurde, waren noch verschiedene gerichtliche Sicherungsübereignungsverträge vorhanden, ganz ungeachtet der zahllosen damit zusammenhängenden Wechselverpflichtungen. Die Liquidation des Lagers konnte ganz, die Beitreibung der Schuldbforderungen und Abnahmeverpflichtungen größtenteils erledigt werden. Von dem Erfolg der Prozesse hängt die Befriedigung der Gläubiger ab.

Viehpreise. Gaildorf: Ochsen und Stiere 378—750, Kühe 280 bis 600, Rinder und Jungvieh 170—494. — Herrenberg: Kühe 580—630, Milchkühe 460—610, Schlachtkühe 210—330, Kalbinnen 550—730, Jungrinder oder Stiere 190—540. — Möhringen a. F.: Zuchtstiere 750—800, Milchkühe 650—700, Rinder 450—700, Einsteilrinder 180—300, Zuchtfarren 12—14 Monate alt bis 800. — Weilderstadt: Ochsen 710—945, Stiere 400—650, Kühe 310—780, Kalbinnen 170—380 M.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 46—65. — Herrenberg: Milchschweine 60—67, Käufer 57—115. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 50—70, Käufer 60—80. — Ludwigsburg: Milchschweine 45—65. — Niederstetten: Milchschweine 45—60. — Riedlingen: Mutterchweine 275—320, Milchschweine 46—62. — Weilderstadt: Käufer 71—97, Milchschweine 38—65 M.

Fruchtpreise. Alen: Kernen 13, Weizen 13, Roggen 11.20—12, Berke 11.30—12, Haber 9.80—11, Wilden 15. — Heidenheim: Kernen 12.90—13.10, Haber 10.30—10.40. — Ceulfrich: Roggen 11, Berke 11.80, Haber 10—11.80 M. d. Str.

Büchertisch

„Lügen auf Lügen“

Ein lustiger Sommerroman von Dolly Bruck beginnt soeben in der Münchner Illustrierten. Das Werk einer jungen deutschen Autorin, deren besonderes Talent auf dem Gebiete des Humors liegt. Ein Wulst von Lügen und Klatsch bringt in einem Baderort die Gäste der „Villa Seelid“ so unentwirrbar durcheinander, daß die schwersten Katastrophen drohen, bis schließlich . . . Nein, es wird nicht verraten, um den Lesern die Freude an der überraschenden Lösung nicht vorwegzunehmen.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Familien-Nachrichten

Gestorbene: Fridolin Brenner, Waldschütz, 59 Jahre alt, Altheim, D. M. Horb — Luise Schweithardt, Freudenstadt — R. Breuning, Schwannens- wirt, 54 Jahre alt, Pfalgrafenweiler — Johannes Söll, Veteran von 1870/71, 82 J. alt, Salzfette.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Wetter für Freitag und Samstag

Im Westen ist eine Depression aufgetreten, doch kann infolge des kontinentalen Hochdrucks für Freitag und Samstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes und auch zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter erwartet werden.

Oberamtsstadt Nagold.

Es kommt immer wieder vor, daß Autolenker, Fuhrleute und Kadsfahrer den Weisungen und Zeichen des auf dem Vorstadtplatz zur

Verkehrsregelung

aufgestellten Polizeibeamten keine oder nur ungenügende Folge leisten. Die von diesem Beamten gegebenen Zeichen bedeuten:

1. Winken in der Fahrtrichtung: „Freie Fahrt“.
2. Hochheben eines Armes: „Achtung! Halten“
3. Seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme „Halt“.

Dem zur Regelung des Verkehrs aufgestellten Polizeibeamten haben die Fahrzeuge auszuweichen.

Zuwiderhandlungen ziehen Strafe nach sich. Nagold, den 17. Juli 1929.

190 Stadtsch. Amt: Maier.

Autoreifen

Neugummierung und Reparaturen
Nagolder Dampf-Vulkanisier-Anlage
Gottl. Rilling, Nagold. Tel. 165.

Achtung!

DER KAMPF UM THOMAS THOMSEN

geht morgen los!

Der letzte Wille des Menschen

in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für Laien verfaßt von Justizrat Dr. Hans Stöckle, Rechtsanwalt in Kempten.

Taschenformat 70 S. Ganzleinen RM 3.—
vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34. Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Für die Reise

werden viele Anschaffungen gemacht. Jeder braucht etwas Versäumen Sie daher nicht Ihre Ware in der „Vermita“ anzubieten. Die große Verbreitung der 4 „Vermita“-Zeitungen verbürgt Ihnen guten Absatz.

Hauptbüro Horb a. N., Fernruf 333
Anzeigen nimmt auch die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen.

W. Volkstheater

Freitag, den 19. Juli 8 1/2 Uhr 193

Ehrenabend für

Frau Direktor Mangold

Heimat

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann

Vorverkauf in der Buchhandlung Zaiser.

Rohrdorf.

Warnung.

Wegen den zur Zeit gegen mich im Umlauf gehenden beleidigenden, unwarren Ausagen, werde ich, wenn solche nicht aufhören gegen die betr. Personen gerichtlich vorgehen. 188

Paula Hammer.

Verloren

ging vom „Bären“ bis zum „Engel“

goldener Anker

mit Futteral. 191

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Gesellschafter.

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. 194

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Torpedo Modell 6

Klein Torpedo-

Schreibmaschinen

das führende Fabrikat

Alleinverkauf

Büromaschinenhaus

Adolf Hörnberger

Freudenstadt Tel. 270

Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen.

Billigste Berechnung

Oberjettingen-Mindersbach Hochzeits-Einladung

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 20. Juli 1929

in das Gasthaus zur „Traube“ in Oberjettingen freundlichst einzuladen

Otto Walz

Sohn des Ehr. Walz

Schreiner

Oberjettingen.

Rosa Kübler

Tochter des Ehr. Kübler

Schäfer

Mindersbach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.



„... Die Woche brauchst Du nicht mitzunehmen. Die gibt's doch überall.“

Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift für 50 Pfg., die so reichhaltig und gut ausgestattet ist, wie die „Woche“.

Die neueste Nummer finden Sie stets in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Nach der Schweiz gesucht selbständiges Mädchen

zur Führung des Haushalts, etwas Gartenarbeit, Familienanschluß, Angebote, wenn möglich mit Photographie und Zeugnisse od. persönliche Vorstellung.

Frau Rosa Papst, Schweningen a. N., Lurnerstraße 52.

Im Auftrag sofort zu verkaufen

Wohnhaus

neu erbaut (zwei Jahr bewohnt) große Werkstätte, schöne Zimmer, direkt an der Hauptstraße gelegen, Bahnstation (Nähe Freudenstadt). Preis sehr günstig. Das Haus eignet sich in erster Linie für Bier-, Maler-, Metzger oder Autoreparaturwerkstätte, da diese Berufe vollständig fehlen. Alles Nähere durch

Gottlieb Schneider, Immobilienbüro Schopfloch, Tel. 117 Dornst.

N.B. Auf. die, noch viele andere Objekte.

Sehr gut erhaltene

Einspanner-

Mähmaschine

sowie eine

Pugmühle

verkauft 131

Dürr z. „Bären“

Mindersbach.

Effringen

Verkaufe am Samstag, den 20. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab 182

Maurer- und Steinhauegeschirr

sowie Hochbohrer

Grabeinfassungen

und einen

Zweispänner- Ruhwagen

Stängle Johannes

Maurerswitwe.

Rölnische Zeitung

erhältlich in der

Buchhandlg. Zaiser

Saiten

für Violine

Zither

Gitarre

Mandoline

sowie Zubehör

in besten Qualitäten.

G. W. Zaiser

Wart

Ein jüngerer

Knecht

für Landwirtschaft

kann sofort eintreten

bei 168

Dürr z. „Hirsch“.

1 ordentlichen (709

Jungen

als Bäckerlehrling sucht

Joh. Georg Walz

Bäcker

Walddorf b. Nagold

Wart

Einen neuen 183

Leiterwagen

(35 Zentner Tragkraft) verkauft

Rirn, Schmied.

Haiterbach, 17. Juli 1929.

187

Todes-Anzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Kathrine Rapp

geb. Kaufsberger

im Alter von 64 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:
der Gatte: Karl Rapp
der Sohn: Karl mit Gattin u. Kindern

Beerdigung Freitag mittag 1/2 2 Uhr.

Ehhausen, 17. Juli 1929.

Danksagung.

Für die herzliche Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben guten Gattin und Mutter

Barbara Wernwag

von allen Seiten erfahren durften, für die reichen Blumenspenden, den erhabenden Gesang unseres verehrl. Kirchenchors und für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen wir herzlichen Dank. 185

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Johs. Wernwag
mit Tochter Mathilde.

Gurken
Karotten
Kopfsalat
Rote Rüben
Johannis- und Stachelbeer

empfehl 166

Fr. Schuster
Gärtnerei, Nagold.

Neu und äußerst praktisch

beim Einmachen ist die hygienische, durchsichtige Cellulosehaut

Cellophan

„D.R.G.M. Nr. 1081975“

Zum Schutze gegen Fliegen, gegen Verilürung usw.

Fliegenfänger

bei 48

Hermann Knodel

Glashaut

in Wogen und Iose, besonders für Obst u. dergl.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Niederlage des

Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle

Eselwasser — Merztlicherseits bestens empfohlen.

Abgabe ohne Flaschenpfand.

Franz Kurlenbauer.

Gasthof z. „Löwen“
Nagold. Telefon 91

Bausparverträge

der G. d. F.

3 zu 10 000.—
3 zu 12 000.—
1 zu 16 000.—
3 zu 20 000.—
2 zu 25 000.—
1 zu 35 000.—

habe im Auftrag zu verkaufen. Interessenten erhalten Auskunft durch

Abolf Rath
Bankdirektor a. D.
Freudenstadt. 8

9 Monate altes

Rindle

verkauft 192

Karl Bahlinger
Emmingen.

Schlafzimmer

eichen und poliert

laufend zu kaufen

gesucht.

Neueste Angebote mit Abbildungen unter Nr. 180 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Milch

kann abgeben

Gottlieb Schüle.
Lurnstraße.

Eine Milch-
Ziege

verkauft 188

der Obige.

Gesucht

per 1. oder 15. August

eheliches, fleißiges, williges und reinliches

727

Mädchen

für Küche und Haushalt, nicht unter 18 Jahren, in Geschäftshaus.

Ang. m. Lohnansprüche
Zeugnissen und Bild an
J. Storz Nachfolger
Spaichingen Telefon Nr. 14